

## Abschied vom Nuckel

Am UKL gibt es jetzt  
einen Schnuller-Spenden-Baum



### Prostata erhalten

Neues Verfahren am UKL zerstört gezielt Tumoren

SEITE 3



### Schlaganfall vorbeugen

UKL informiert über Präventionsmöglichkeiten

SEITE 3



### 15 Jahre Hilfe und Unterstützung

Psychosoziale Beratungsstelle feiert Jubiläum

SEITE 7

■ DER AUGENBLICK

# Auf dem Treppchen beim Benefizturnier



Foto: Porsche

Beim Porsche-Benefizfußballturnier erfolgreich war die UKL-Mannschaft um Dr. Jan-Sven Jarvers, Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie (hintere Reihe, 4. von links). Die Mediziner erspielten sich den stolzen 3. Platz bei insgesamt 45 teilnehmenden Mannschaften. Ein schicker Pokal thront jetzt im Aufenthaltsraum des OP-Traktes am Uniklinikum Leipzig. Die Einnahmen aus der Benefizveranstaltung, insgesamt 24 000 Euro, wurden in diesem Jahr dem Caritas Kinder- und Jugenddorf Leipzig-Markleeberg und dem Verein zur Förderung diabetischer Kinder und Jugendlicher Leipzig gespendet.

## Ehrung für Prof. Dierk Scheinert

UKL-Angiologe zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie ernannt

■ IMPRESSUM



**Liebigstraße aktuell**  
Das Gesundheitsmagazin des  
Universitätsklinikums Leipzig

Herausgeber:  
Universitätsklinikum Leipzig AöR  
Der Vorstand  
Liebigstraße 18  
04103 Leipzig

Telefon: (0341) 97 109  
Telefax: (0341) 97 15 909

E-Mail: [redaktion@uniklinik-leipzig.de](mailto:redaktion@uniklinik-leipzig.de)

Redaktion:  
Helena Reinhardt (v.i.S.d.P.),  
Ines Christ, Frank Schmiedel  
(Jenseits der Liebigstraße).

Universitätsklinikum, Leipzig AöR.  
8. Jahrgang

In Kooperation mit der Redaktion der  
LEIPZIGER VOLKSZEITUNG.

Druck:  
Leipziger Verlags- und  
Druckereigesellschaft mbH & Co. KG,  
Peterssteinweg 19,  
04107 Leipzig

■ Für seine besonderen Verdienste um die Entwicklung der interventionellen Angiologie wurde Prof. Dierk Scheinert jetzt mit einer Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) geehrt.

Die Auszeichnung erfolgte Ende September auf der Jahrestagung der DGG in Hamburg. Der 46-jährige UKL-Mediziner ist damit nicht nur einer der jüngsten, denen diese Ehre bisher zuteil wurde. Als Experte für interventionelle Angiologie ist er zudem kein Gefäßchirurg im klassischen Sinne.

„Das ist nicht nur eine besondere Ehre für mich, sondern auch eine große Anerkennung des Stellenwertes der interventionellen Techniken innerhalb der Gefäßmedizin“, freut sich Prof. Dierk Scheinert. Der seit September am Universitätsklinikum Leipzig tätige Gefäßspezialist gehört zu den renommiertesten Experten bundesweit auf dem Spezialgebiet der interventionellen Angiologie und ist einer der Wegbereiter dieses schonenden Behandlungsverfahrens.

Professor Scheinert leitet am Uniklinikum Leipzig die Abteilung für Interventionelle Angiologie.

HR



Prof. Dierk Scheinert leitet am UKL die Interventionelle Angiologie.

Foto: Ines Christ

# Krebs zerstören, Prostata erhalten

Neues Verfahren am UKL zur Prostatakrebsbehandlung zerstört gezielt Tumoren, ohne die Prostata entfernen zu müssen

■ **Mit einem neuen Verfahren zur Behandlung von Prostatakrebs im frühen Stadium können Urologen am Universitätsklinikum Leipzig Tumoren behandeln, ohne dabei die Prostata entfernen zu müssen. Die sogenannte fokale Therapie arbeitet dazu mit hochfokussiertem Ultraschall, der das Tumor-tragende Gewebe zerstört.**

„Auf diese Weise ermöglichen wir eine Krebsbehandlung, bei der die Prostata und damit die wichtigen Funktionen in diesem Bereich weitgehend erhalten werden“, erklärt Privatdozent Dr. Roman Ganzer, Stellvertretender Direktor der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Leipzig. Das neue Verfahren wird seit Kurzem am Leipziger Uniklinikum als einem von wenigen Zentren in Deutschland eingesetzt und kommt für Patienten in Frage, bei denen kleinere, wenig bis mittelgradig aggressive Tumoren in einem frühen Stadium festgestellt wurden. Zur Planung ist eine spezielle Kernspin-Untersuchung der Prostata notwendig, die am UKL in der Klinik für Radiologie durchgeführt wird. Die Bilder werden für die Behandlung im neuen Behandlungsgerät eingeleitet. Ein gebündelter Ultraschall zerstört dann präzise die mit Hilfe von MRT- und Ultraschallbildern identifizierten Tumor-Areale, sodass ein Schnitt nicht mehr notwendig ist.

„Das neue Verfahren ergänzt optimal unsere Spezialisierung auf robotergestützte mini-

mal-invasive Therapie des Prostatakrebses“, so Prof. Jens-Uwe Stolzenburg, Direktor der UKL-Klinik für Urologie. Diese Tumoren sind die häufigste Krebserkrankung beim Mann – jährlich erkranken 65 000 Deutsche daran. Nicht jeder dieser Tumoren erfordert aber eine Operation oder Bestrahlung. „Nur standen uns bisher letztlich keine so gut geeigneten Alternativen zur Verfügung“, so Dr. Ganzer. Viele Tumoren der Prostata wachsen eher langsam und verursachen lange keine Beschwerden. Ein Eingriff birgt aber immer auch die Gefahr eines Funktionsverlustes im Bereich der Kontinenz oder der Potenz.

Das Verfahren der fokalen Therapie bietet jetzt für ausgewählte Patienten die Chance, das Organ zu erhalten und die Krebs-Areale zu beseitigen – auf eine extrem schonende Weise, ganz ohne Schnitte oder Strahlenbelastung und mit geringen Nebenwirkungen. Für die Patienten, die meist in der Lebensmitte stehen und grundsätzlich fit sind, eine große Verbesserung.

„Das Verfahren kann auch bei sehr früh erkannten Krebserkrankungen als echte Alternative zur Strategie des kontrollierten Abwartens, der ‚Active Surveillance‘, gesehen werden“, erklärt Dr. Ganzer. In solchen Fällen ist derzeit eine Beobachtung üblich, bei der alle drei Monate das Tumorwachstum kontrolliert wird, ohne gleich zu behandeln. „Das ist psychisch für die Betroffenen oft sehr belastend, eine Operation in einem solchen



Foto: Angela Steller

Das Team um Prof. Jens-Uwe Stolzenburg (links) bei der Besprechung der Bildgebungs-Daten eines Patienten.

Stadium kann aber mit Nebenwirkungen verbunden sein“, erläutert Dr. Ganzer.

Bei schnell wachsenden und aggressiveren Tumoren bleibt die radikale Entfernung der ganzen Prostata mit dem Ziel der Funktionserhaltung aber das Mittel der Wahl. Ganzer: „Ziel ist immer größte Sicherheit für den Patienten und größtmöglicher Erhalt an Lebensqualität – deshalb prüfen wir in jedem Einzelfall genau, welches Verfahren geeignet ist.“

Helena Reinhardt

## KONTAKT

Spezial-Sprechstunde  
fokale Therapie

Sprechzeiten: jeweils freitags

Terminvereinbarung  
(0341) 97 17 684



Foto: Stefan Straube

Am UKL werden Patienten mit einem Schlaganfall auf der sogenannten Stroke Unit behandelt.

# Dem Schlaganfall vorbeugen

UKL lädt zur Präventionsveranstaltung ein

■ **Vom Säugling bis zum Greis – ein Schlaganfall kann jeden treffen. Mit der richtigen Vorbeugung und dem nötigen Wissen könnten viele davon verhindert werden. Das UKL lädt deshalb zur Informationsveranstaltung im Rahmen des Weltschlaganfalltages am 29. Oktober ein.**

Mit einem Vortrag und begleitenden Aktionen werden Mediziner und Pflegepersonal der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Uniklinikum Leipzig anlässlich des Weltschlaganfalltages am 29. Oktober alles zum Thema Schlaganfall erklären und über die wichtigsten Symptome, ty-

pische Risikofaktoren und die beste Vorbeugung informieren.

„Wir bieten allen Interessierten Blutdruck- und Blutzuckermessungen und einen Ultraschall der Halschlagadern an“, erklärt der Neurologe Dr. Carsten Hohbohm. „Anhand der Messwerte und weiterer Faktoren wie beispielsweise Bewegungsmangel oder Fehlernährung kann dann das individuelle Risikoprofil ermittelt werden.“ Neben der direkten Information durch die Experten gibt es vielfältiges Informationsmaterial zum Mitnehmen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Insgesamt ereignen sich in Deutschland

etwa 270 000 Schlaganfälle jährlich, die zu bleibenden Behinderungen oder zum Tod führen können. Diese schlimmen Folgen lassen sich aber oft vermeiden, wenn der Schlaganfall rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Die Wahrscheinlichkeit, einen Hirninfarkt zu erleiden, steigt mit zunehmendem Alter, aber bis zu 15 Prozent der Betroffenen sind Menschen unter 50 Jahren.

Sandra Hasse

Infoveranstaltung Schlaganfall  
29. Oktober 2014  
12 bis 14 Uhr  
Hörsaal Operatives Zentrum  
Liebigstraße 20, Haus 4.

# Informieren – Austauschen – Mitmachen

Leipziger Wochen der Seelischen Gesundheit laden zu Veranstaltungen ein

■ **Mit dem Welttag der Seelischen Gesundheit, der jährlich am 10. Oktober begangen wird, starteten bereits zum fünften Mal die Leipziger Wochen der Seelischen Gesundheit. Als Teil der bundesweiten Aktionstage der Wochen der Seelischen Gesundheit haben 32 Veranstalter mit 69 Veranstaltungen ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Auch das Uniklinikum Leipzig beteiligt sich mit der Psychosozialen Studierenden-**

**beratung am Veranstaltungsprogramm. Unter dem Motto „Informieren – Austauschen – Mitmachen“ haben Besucher die Möglichkeit, sich an Workshops und Diskussionsrunden zu beteiligen, bei Vorträgen zu informieren oder bei Schnupperkursen selbst aktiv und kreativ zu werden. Viele der Angebote sind kostenfrei.**

Koordiniert und geplant wurden die Aktionswochen vom Leipziger Bündnis gegen

Depression. Die Einschränkungen, die durch psychische Erkrankungen verursacht werden, stellen für Betroffene eine große Einschränkung dar. Zudem, so berichtet zum Beispiel der Bundesverband der AOK, zählen psychische Erkrankungen zu den häufigsten Verursachern von Arbeitsfehlzeiten. Initiator der jährlichen Tage und Wochen der Seelischen Gesundheit ist das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit. Diese bundesweite Initiative hat das Ziel, Vorurteile

abzubauen und einen gemeinschaftlichen, offenen Austausch über die Bedeutung des seelischen Wohlbefindens zu ermöglichen.

ukl

Das vollständige Programmheft ist im Eingangsbereich des Zentrums für Psychische Gesundheit am UKL (Sammelweisstraße 10) und bei den einzelnen Akteuren erhältlich sowie online unter [www.buendnis-depression-leipzig.de](http://www.buendnis-depression-leipzig.de) einsehbar.

# Wichtiger Helfer in der Kitteltasche

Neuer Antiinfektiva-Leitfaden unterstützt UKL-Mediziner bei der Verordnung von Antibiotika

■ Die UKL-Mediziner können seit Kurzem auf einen topaktuellen Helfer gegen Krankheitserreger zurückgreifen – und der passt sogar in die Kitteltaschen. Der 136 Seiten starke, neue Antiinfektiva-Leitfaden ist nun in erster Auflage am Universitätsklinikum Leipzig verfügbar und schon jetzt zu einer unverzichtbaren Arbeitshilfe für die Mediziner bei der Verordnung von Antibiotika gegen bakterielle Infektionen und speziellen Medikamenten gegen Virus- und Pilzinfektionen geworden.

Mehr als ein halbes Jahr intensiver Arbeit hat die Entwicklung des neuen Antiinfektiva-Leitfadens für den Infektiologen Dr. Christoph Lübbert und eine Arbeitsgruppe von UKL-Kollegen bedeutet. Ein notwendiger Aufwand, wie Dr. Lübbert, der federführend tätig war, bestätigt: „Nie hat die antiinfektive Therapie uns vor größere Probleme gestellt als in der heutigen Zeit. Sie ist geprägt von immer relevanter werdenden Antibiotikaresistenzen und den damit einhergehenden Wirkverlusten wichtiger antimikrobieller Substanzen.“ Die Universitätsmediziner haben deutlich größere Probleme, bestimmten Erregern mit ihren derzeitigen Mitteln Herr zu werden, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. In dem Bemühen um Verbesserungen der Therapie mit Antiinfektiva wird die Einführung hausinterner Leitlinien an großen Kliniken daher als grundlegender Baustein und wichtiges Steuerungsinstrument für die möglichst gezielte Anwendung insbesondere von Antibiotika angesehen. Der neue UKL-Leitfaden zeigt auf, wie also mit Antibiotika in der klinischen Praxis sinnvoll umzugehen ist und wie Resistenzneubildungen im Krankenhaus vermindert oder gar verhindert werden



Fotos: Stefan Straube

Dr. Christoph Lübbert (2. v. l.) koordinierte die Erstellung des neuen Antiinfektiva-Leitfadens, der auf den Stationen des UKL zum Einsatz kommt.

können. Wichtige Grundlage ist eine Auswertung der im Institut für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie des UKL alljährlich erstellten detaillierten Resistenzstatistik.

Der Antiinfektiva-Leitfaden gibt in seinen fünf Kapiteln Handlungsvorgaben für diagnostische Maßnahmen und Therapien, erläutert ausführlich den Umgang mit multiresistenten Erregern (MRE), behandelt die spezielle Vorgehensweise bei Kindern, definiert Handlungsanweisungen zur Antibiotika-Prophylaxe zum Beispiel bei operativen Eingriffen oder nach Tierbissen, gibt detaillierte Hinweise für die notwendige Dosisanpassung bei Nierenfunktionsstörungen bis hin zur Dialyse und bietet spezielle Hinweise für die Anwendung von Antiinfektiva bei Schwangeren oder stark übergewichtigen Patienten.



Der Leitfaden im Taschenformat – hier die Lupe – unterstützt die Mediziner am UKL.

Der neue Leitfaden soll vor allem den sich noch in der Ausbildung befindlichen Nachwuchsärzten am UKL bei der Auswahl geeigneter Antiinfektiva und deren Anwendung helfen. „Die in unserem Leitfaden beschriebenen Diagnostik- und

Therapieempfehlungen berücksichtigen neben der am UKL gelebten Praxis aktuelle Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Leitlinien der Fachgesellschaften. Die beschriebenen Vorgehensweisen geben den Nutzern konkrete Hinweise beispielsweise zur Wahl der antimikrobiellen Substanzen, deren Dosierung oder der Dauer der Therapie“, erklärt Dr. Lübbert die vielfältigen Anwendungsgebiete der Buchinhalte.

Praktisch in der Handhabung ist der Leitfaden auch: Er ist auf wasserabweisendem Papier mit einer speziellen Beschichtung gedruckt, hat abgerundete Ecken, damit die Seitenränder nicht zerfleddern, und verfügt über eine Leselupe zur Vergrößerung der relativ klein gedruckten Quellen und Erläuterungen. Die Lupe hat zudem ein Lineal und fungiert als einsteckbarer Seitenmarker. Auf vielen Seiten finden sich wichtige schematisch dargestellte Diagnostik- und Therapiealgorithmen, weiterführende Quellen im Internet und Fußnoten zu den wichtigsten Zitaten aus der Fachliteratur.

Den Initiatoren und Machern dieses neuen Compendiums ist dabei jedoch klar, dass sich die Erregerlandschaft und damit der durch Antibiotikaausübung ausgeübte Selektionsdruck stetig verändern, neue Medikamente und Resistenzen zu beachten sind, und dass Fortschritte in der medizinischen Forschung und in der täglichen praktischen Arbeit am Klinikum stets neue Erkenntnisse bringen. „Deshalb hat unser Leitfaden auch so etwas wie ein internes Verfallsdatum“, sagt der UKL-Infektiologe. „Die vorliegende Erstausgabe wird bis einschließlich Mai 2016 im Umlauf sein, dann kommt die aktualisierte zweite Auflage heraus.“

Frank Schmiedel

## ■ MEDIZIN A – Z

### T wie Thrombose

Unter einer Thrombose versteht man eine Gerinnselbildung im System der Blutgefäße. Diese führt zu dem Thrombus, also einem Blutpfropf, der zur gefährlichen Verstopfung eines Blutgefäßes führen kann. Rudolf Virchow beschrieb schon 1856 die drei wesentlichen Ursachen für die Entstehung; diese Virchow-Trias gilt heute noch uneingeschränkt: Verlangsamung des Blutflusses (mangelnde Bewegung), Veränderung der Zusammensetzung des Blutes (Flüssigkeitsmangel) und Veränderung der Gefäßwand (Verkalkung). Wenn ein Thrombus vom Blutstrom mitgerissen wird, spricht man von einem Embolus. Wenn dieser dann ein Gefäß verstopft, entsteht eine risikoreiche Thromboembolie oder kurz Embolie. UN

## Unterstützung für Eltern und Kinder

Projekt der Stiftung Kinderklinik bekommt Spende von mehr als 1000 Euro

■ Große Freude in der UKL-Kinderklinik: Anfang Oktober gab es einen Spendenscheck über mehr als 1000 Euro für die Elternberatung auf der Kinderintensivstation. Das Projekt der Stiftung Kinderklinik Leipzig wird vom Fußballverein SG Rotation Leipzig, der Stiftung Kinderträume und der Steuerberater-Firma ETL Küpper und Partner unterstützt. Bei einem Benefizturnier kam die Spendensumme von 1044,49 Euro zusammen.

Sebastian Neumann, Vorstand für Fußball und Öffentlichkeitsarbeit bei der SG Rotation (2. v. r.), übergab den Scheck gemeinsam mit Sascha Kindling (r.) und Marikka Müller (l.) von ETL Küpper und Partner an Franziska Rothe, die die Beratung und Betreuung auf der Kinderintensivstation organisiert, sowie Dr. Werner Siekmeyer, Leiter der Kinderintensivstation. Die Elternberatung auf der Kinderintensivstation unterstützt die Eltern nach einer schwierigen Diagnose. Sie bekommen Hilfe bei Behördengängen, der häuslichen Pflege oder der Organisation einer beruflichen Auszeit. Text und Foto: ic



# Abschied vom Nuckeln

Uniklinik Leipzig weiht Schnuller-Spenden-Baum ein

■ Anfang Oktober wurde am Uniklinikum Leipzig ein Schnuller-Spenden-Baum eingeweiht. Die große Eiche im Park hinter der Kinderklinik – verziert mit über 5000 bunten Schnullern – ist jetzt Anlaufstelle für alle Leipziger Kinder, die tapfer sind und endlich ihren geliebten Nuckel abgeben möchten. Dieser dient dann sogar einem guten Zweck. Für jeden Schnuller spendet die Firma NUK einen kleinen Obolus an die „Stiftung Lesen“, die unter anderem Vorleseprojekte an Krankenhäusern und Bibliotheken fördert.

Schnuller sind eine tolle Erfindung: Sie beruhigen und trainieren die Kiefer- und Mundmuskulatur der Kleinsten. Doch im Alter von circa 24 Monaten sollten Kinder Abschied nehmen vom geliebten Nucki. „Wenn der Nuckel länger verwendet wird, kommt es zu Kieferverformungen, die unter anderem die Sprachentwicklung beeinträchtigen können“, erklärt Prof. Christian Hirsch, Leiter der Klinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe.

Um den Schnuller-Abschied zu erleichtern „wächst“ deshalb jetzt am Uniklinikum Leipzig ein Schnuller-Spenden-Baum, der gemeinsam mit den Kinder der Kitas „UniKids Leipzig“ und „mini-Universum“ eingeweiht wurde. Dabei landete ein Schnuller nach dem anderen in dem am Baum angebrachten Kasten. Der wird regelmäßig gelehrt und dann werden die Schnuller in bares Geld umgewandelt.

Jeder abgegebene Schnuller kommt der Stiftung Lesen zugute, die mit den Spendengeldern sogenannte Vorlesepaten fördert, die sich aktiv für die Leseförderung einsetzen und vielerorts in Kitas, Bibliotheken und Krankenhäusern kleinen und großen Kindern vorlesen.

Der NUK-Schnuller-Spenden-Baum am UKL ist einer von neun deutschlandweit. Schnullerbäume gibt es auch in Frankfurt am Main, Bremen, Dresden, Jena, Bonn, Gera, Potsdam und Karlsruhe. Insgesamt konnten durch Schnuller-Spenden in den letzten Jahren schon über 50 000 Euro an die Stiftung Lesen übergeben werden.

Sandra Hasse



Der Schnuller-Baum steht im Klinikpark des UKL. Baumpatin ist die Schauspielerin Sonja Kerskes, die den Kindern Vorlesebücher überreichte.  
Fotos: Stefan Straube



# 10. Symposium zur interventionellen Magnetresonanztomografie in Leipzig

Neue Techniken eröffnen ungeahnte Therapiemöglichkeiten

Das internationale Symposium zur interventionellen Magnetresonanztomografie (10th Interventional MRI Symposium) fand Anfang Oktober in Leipzig statt. Federführend organisiert von der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Uniklinikum Leipzig, kamen über 250 Teilnehmer aus der ganzen Welt zusammen, um sich zu aktuellen Neuerungen im Bereich der minimal-invasiven bildgesteuerten Diagnostik und Therapie auszutauschen. Dabei standen auch neue Methoden im Fokus, beispielsweise die Krebsbehandlung mit fokussiertem Ultraschall.

„Die Zahl der Anwendungen von diagnostischen und therapeutischen Verfahren der interventionellen MRT (iMRT) steigt seit Jahren“, erklärt Prof. Thomas Kahn, Tagungspräsident und Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am UKL. Dabei werden minimal-invasive Eingriffe mit gleichzeitiger Kontrolle durch das bildgebende MRT strahlungsfrei durchgeführt. Der Arzt sieht also



Foto: Stefan Straube

Prof. Thomas Kahn ist Leiter der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am UKL und Tagungspräsident des 10. iMRI Symposiums.

genau, was im Körper geschieht und wohin er navigieren muss, während der Zugang für die feinen Instrumente nur durch winzige Hautschnitte erfolgt. „Wir führen MR-gesteuerte

Biopsien insbesondere der Brust und der Prostata in hoher Zahl durch“, erklärt Kahn. Auf dem Symposium wurden darüber hinaus erste Ergebnisse neuer Methoden für die fokale The-

rapie des Prostatakarzinoms vorgestellt, bei der die tumorösen Anteile der Prostata durch Hitze (zum Beispiel Laserstrahlung) oder Kälte (Kryosonde) zerstört werden, ohne dass operiert werden muss.

Eine weitere neue Therapiemethode ist der fokussierte Ultraschall, bei dem Ultraschallwellen so gebündelt werden, dass sie krankes Gewebe zerstören können. Diese Methode kommt ganz ohne invasive Eingriffe am Körper aus, weil der Ultraschall von außen durch die Haut hindurch wirkt. Sie findet zum Beispiel Anwendung bei der Therapie von Myomen der Gebärmutter und bei Skelettmastasen. Auch im kardiovaskulären Bereich werden zunehmend Maßnahmen der iMRT erprobt, etwa bei elektrophysiologischen Eingriffen am Herzen.

Das Interventional MRI Symposium wird gemeinsam von den radiologischen Kliniken des Universitätsklinikums Leipzig sowie der Harvard Medical School und der Johns Hopkins University organisiert und findet alle zwei Jahre abwechselnd in Europa und den USA statt. Leipzig war zuletzt im Jahr 2010 Gastgeber dieser Tagung. Sandra Hass

## Notfallmedizin im Fokus

LIFEMED-Symposium am UKL mit Podiumsdiskussion und praktischen Kursen für die Teilnehmer

■ **Notfallmedizin von A bis Z stand Anfang Oktober im Mittelpunkt der Veranstaltung LIFEMED 2014 am Uniklinikum Leipzig. Zu diesem „Leipziger Interdisziplinären Forum für Notfallaufnahme und Notfallmedizin“ wurden 300 Ärzte, Pflegekräfte sowie Mitarbeiter von Rettungs- und Notarztdiensten erwartet. Neben Vorträgen und Diskussionsrunden gab es mehrere Workshops, die sich ganz praktisch mit verschiedensten Aspekten der Notfallmedizin auseinandersetzten. So wurde beispielsweise ein Deeskalationstraining angeboten.**

Die einzelnen Themensitzungen des LIFEMED-Symposiums verdeutlichten

mit kreativen Titeln die Vielfalt an Fragestellungen, an Erkrankungen und Verletzungen, mit denen Notfallmediziner tagtäglich konfrontiert werden. „Von Koks, Klapperschlangen und Kohle“ setzte sich beispielsweise mit der Wirkung von Giften und der notwendigen Behandlung auseinander. Beim Vortrag „Oh, da ist wohl was kaputt ...“ ging es, wie der Name schon vermuten lässt, um die Grundlagen der Versorgung von Knochenbrüchen, während dem Buchstaben-salat in der Notaufnahme mit dem „Alphabet des Überlebens“ bei der Versorgung von kritisch kranken Patienten ebenfalls ein eigener Tagungspunkt gewidmet war. Neben den UKL-Experten

gehörten Fachleute aus ganz Deutschland und der Schweiz zu den Referenten.

Ein Schwerpunkt des Fach-Symposiums, zu dem sich rund 300 Teilnehmer angemeldet hatten, waren sechs Workshops. Angeboten wurde unter anderem ein Deeskalationstraining, bei dem die Teilnehmer lernen konnten, schwierige Situationen in der Notaufnahme souverän zu meistern, wie etwa den Umgang mit aggressiven Patienten.

Ein ganztägiger Kurs richtete sich speziell an Berufseinsteiger und befasste sich mit häufigen Krankheitsbildern bei Notfallpatienten. „Patienten kommen mit einem Symptom zu uns, nicht mit einer Diagnose. Sie leiden beispielsweise an starken

Brust- oder Bauchschmerzen oder einem schlechten Allgemeinzustand. Was sich dahinter verbirgt, müssen wir erst herausfinden“, erklärt Professor André Gries, Ärztlicher Leiter der Zentralen Notfallaufnahme am Uniklinikum Leipzig.

Die Notaufnahme eines Krankenhauses ist die Schnittstelle zwischen Hausärzten, dem Rettungs- und Notarztdienst und dem Klinikum. „Es sind also viele verschiedene Berufsgruppen beteiligt. Dem wollen wir mit unserer Veranstaltung Rechnung tragen“, sagte Professor Gries. So beschäftigte sich eine Podiumsdiskussion auch mit den Erwartungen an eine Zentrale Notaufnahme aus unterschiedlichsten Blickwinkeln. Ines Christ

## Netzwerk ActiveOncoKids berät in Leipzig

Teilnehmer beschäftigen sich mit der Sporttherapie in der Krebsbehandlung bei Kindern

■ **Sporttherapie in der pädiatrischen Onkologie war das Thema eines Tagungsworkshops des deutschlandweiten Netzwerks ActiveOncoKids, der vor Kurzem in Leipzig stattfand. Die Veranstaltung wurde vom Netzwerk, dem Institut für Gesundheitssport und Public Health der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und der Abteilung für Pädiatrische Onkologie des Uniklinikums Leipzig organisiert.**

Fast 50 Teilnehmer unterschiedlicher Berufsgruppen aus ganz Deutschland

und Österreich nutzten die Veranstaltung für Austausch und Vernetzung zwischen den in der pädiatrischen Onkologie sporttherapeutisch tätigen Personen, Einrichtungen und unterschiedlichen Berufsgruppen. Vorgelegt wurden Forschungsergebnisse, Versorgungs- und Praxisprojekte zur behandlungsbegleitenden Sporttherapie sowie vielfältige bewegungsorientierte Nachsorgeprojekte. Vorträge zu Finanzierungsmöglichkeiten für sporttherapeutische Angebote sowie Fallbeispiele aus der stationären und ambulanten Sport-

therapie, Rehabilitation und Nachsorge ergänzten das Programm. In Diskussionen und praxisbezogenen Workshops wurden zudem sowohl individuelle Probleme und Lösungen als auch allgemeine Möglichkeiten und Grenzen der Sporttherapie in der pädiatrischen Onkologie thematisiert.

Im Rahmen des Workshops wurde auch das Leipziger Bewegungskonzept „Sport während und nach einer Krebserkrankung“ – unterstützt von „Ein Herz für Kinder“ – vorgestellt.

Regine Söntgerath



Foto: Joachim Boos

# 15 Jahre Hilfe und Unterstützung für Krebspatienten

Psychosoziale Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige am UKL feiert Jubiläum

■ **Krebs – eine Diagnose, die Betroffene und ihre Angehörigen oft völlig unerwartet trifft und häufig überfordert. Die Erkrankten sehen sich plötzlich mit vielen Fragen und Problemen konfrontiert, auf die sie keine Antwort haben. Seit 1999 bietet die Krebsberatungsstelle am UKL Hilfe und Unterstützung in dieser besonderen Lebenslage. Gegründet wurde die Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige von Prof. Reinhold Schwarz. Seit 2001 mit dabei ist Diplompsychologin Antje Lehmann-Laue.**

„Wir bieten Leipziger Krebspatienten und deren Angehörigen psychologische, soziale und sozialrechtliche Beratung und Unterstützung – und das in allen Phasen der Erkrankung, vor der Diagnosestellung, während der Behandlungen, nach Abschluss der Rehabilitation und manchmal auch bis hin zum Lebensende. Für die Angehörigen oder Hinterbliebenen bieten wir ebenfalls eine Begleitung an“, erklärt die Leiterin der Beratungsstelle.

Das Angebot ist vielfältig und reicht vom Erstgespräch nach der Diagnose über Information und Beratung zum Beispiel bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises oder einer medizinischen und beruflichen Rehabilitation, psychologische Gespräche zur Krankheitsverarbeitung bis hin zur Vermittlung an Kooperationspartner wie lokale Sport- oder Selbsthilfegruppen. Zudem gibt es in der Beratungsstelle ein offenes Atelier mit kunsttherapeutischen Angeboten. „Die Bedürfnisse der Krebskranken sind ganz unterschiedlich. Wir übernehmen deshalb auch eine Art Lotsenfunktion. Wir schauen, was die Patienten brauchen, beraten sie und verweisen sie im Bedarfsfall an die entsprechenden Stellen“, sagt Antje Lehmann-Laue. Um den Leidensdruck für die Erkrankten so gering wie möglich zu halten, sei es jedoch ratsam, dass die Betroffenen sich frühzeitig in der Beratungsstelle melden – am besten, sobald sie in ambulanter Behandlung sind.

Das Angebot der Beratungsstelle wird von Beginn an unverändert gut angenommen. „Mit rund 800 Ratsuchenden im Jahr sind wir sehr gut ausgelastet. Dennoch schaffen wir es, dass Ratsuchenden lange Wartezeiten auf einen Termin bei uns erspart bleiben“, so Antje Lehmann-Laue.

Dabei beobachtet sie heute einen wesentlich offeneren Umgang mit der Krebserkrankung also noch vor zehn, fünfzehn Jahren. „Viele Patienten suchen von sich aus Unterstützung und kommen dann zu uns. Männer tun sich allerdings nach wie vor schwer, die Beratungsstelle aufzusuchen und Hilfe in Anspruch zu nehmen“, stellt die Leiterin der Beratungsstelle fest. Rund 70 Prozent der Ratsuchenden sind Frauen, die meisten davon Brustkrebspatientinnen Ende 50.

Die mit einer Krebserkrankung einhergehende Problemvielfalt ist hingegen seit Jahren unverändert groß. Der medizinische Fortschritt bringt neue Herausforderungen im Umgang mit Krebskranken mit sich. Immer mehr Menschen leben heutzutage über einen sehr langen Zeitraum mit der Erkrankung, manchmal Jahrzehnte. „Die Krebspatienten werden immer älter bezie-



Foto: Stefan Straube

Seit 15 Jahren bietet die Psychosoziale Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige am UKL Hilfe und Unterstützung für Krebspatienten in Leipzig. Diplompsychologin Antje Lehmann-Laue ist die Leiterin der Beratungsstelle.

ungsweise erkranken in einem höheren Lebensalter. Gründe dafür sind vor allem eine verbesserte und frühe Diagnostik, aber natürlich auch die besseren multimodalen Behandlungen“, erklärt Prof. Anja Mehnert, Leiterin der Sektion Psychosoziale Onkologie am Universitätsklinikum Leipzig. Mit dem zunehmenden Alter der Patienten gehen jedoch neue Probleme einher, so Mehnert: „Gebrechlichkeit, Einsamkeit, Morbidität – all dies sind nicht nur für die älteren Krebspatienten große Herausforderungen, sondern auch für die Onkologen.“ Zudem sei das längere Überleben nach einer Krebserkrankung mit zahlreichen körperlichen und psychosozialen Folgen verbunden, wie etwa Fatigue, kognitiven Einschränkungen wie zum Beispiel Konzentrations- oder

Aufmerksamkeitsproblemen aber auch psychosozialen Problemen, wie etwa bei der Rückkehr ins Berufsleben. Zusätzlich sind Krebspatienten im Behandlungsverlauf großen psychischen Belastungen ausgesetzt, vor allem Ängsten und Depressionen. „Auch hier gibt es einen hohen Informations- und Unterstützungsbedarf“, betont Prof. Mehnert.

Die Leipziger Krebsberatungsstelle befindet sich in Trägerschaft und enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum Leipzig und der Medizinischen Fakultät. Durch die Angliederung an die Sektion Psychosoziale Onkologie ist sie eng in verschiedene Forschungsprojekte eingebunden.

Nach 15 Jahren blickt die Beratungsstelle zurück auf eine erfolgreiche Arbeit, die bis

zum Ende 2016 durch die Deutsche Krebshilfe finanziell unterstützt wird. Eine geregelte Finanzierung, beispielsweise durch Krankenkassen und Rentenversicherungsträger, ist nach wie vor nicht gewährleistet. „Um dem unverändert großen Bedarf nach Beratung und Unterstützung für Krebskranken auch künftig gerecht zu werden und weiterhin qualitativ hochwertig arbeiten zu können, muss für unsere Krebsberatungsstelle eine finanziell solide Basis geschaffen werden“, erklärt Beratungsstellenleiterin Antje Lehmann-Laue. Bis es soweit ist, soll das neu gegründete Leipziger Netzwerk für Menschen mit Krebs e.V. helfen, zusätzliche Spendengelder einzuwerben, um die psychosoziale Versorgung in Leipzig zu verbessern. *Kathrin Winkler*



Foto: Stefan Straube

In der Krebsberatungsstelle bekommen Patienten und Angehörige Hilfe und Unterstützung.

## KONTAKT

Psychosoziale Beratungsstelle  
für Tumorpatienten und  
Angehörige

Universitätsklinikum Leipzig  
Philipp-Rosenthal-Straße 55  
04103 Leipzig

☎ (0341) 97 15 407 bzw. 97 15 440  
@ krebsberatung@medizin.uni-leipzig.de

Leipziger Netzwerk für Menschen  
mit Krebs e.V.

c/o Psychosoziale Beratungsstelle für  
Tumorpatienten und Angehörige  
Philipp-Rosenthal-Straße 55

@ netzwerk.krebs@medizin.uni-leipzig.de

# Leser fragen – unsere Experten antworten

Erfahren Sie mehr über Behandlungs- und Vorsorgemöglichkeiten bei Krebs

**Im Rahmen des Informationstages Krebs am Uniklinikum Leipzig hatten unsere Leser die Möglichkeit, uns ihre Fragen zum Thema Krebs zu schicken. Die Antworten unserer Experten zu Vorsorgemöglichkeiten, Untersuchungen, Behandlung, Nachsorge oder auch Hilfsangeboten lesen Sie in dieser und in der nächsten Ausgabe der Liebigstraße aktuell.**

■ **Frage:** Gibt es alternative Heilmethoden und Möglichkeiten, den Krebs aufzuhalten? Werden Studien zu bestimmten Stoffen (beispielsweise pflanzliche) in die klassische Krebstherapie mit einbezogen?



Foto: Stefan Straube

Prof. Florian Lordick

Dazu antwortet Professor Florian Lordick, Direktor des Universitären Krebszentrums Leipzig (UCCL):

Alle Methoden der Krebsbehandlung, auch unterstützende und begleitende Verfahren, prüfen wir hinsichtlich ihrer Tauglichkeit und Sicherheit für unsere Patienten. Wenn bereits umfangreich Studien durchgeführt wurden und die Zulassung eines Arzneistoffs oder Medizinprodukts vorliegt, haben wir vergleichsweise gute Kenntnisse über das Verfahren. Wenn wir Zweifel an der Wirksamkeit oder Sicherheit eines Produktes haben, müssen wir – im Sinne des Patienten – vorsichtig mit Empfehlungen sein. Selbstverständlich werden neue und innovative Verfahren auch von uns häufig und gerne im Rahmen von Studien mit Patienten besprochen und zur Anwendung gebracht. Da machen wir auch bei pflanzlichen Produkten und anderen ergänzenden Heilverfahren keine Ausnahme.

Da Sie speziell nach pflanzlichen Wirkstoffen fragen: Man muss wissen, was genau sie bewirken. Es gibt beispielsweise Mischprodukte aus Wurzelextrakten, hergestellt in Fernost, die in ihrer Zusammensetzung und Qualität

Dazu antwortet Professor Florian Lordick, Direktor des Universitären Krebszentrums Leipzig (UCCL):

Alle Methoden der Krebsbehandlung, auch unterstützende und begleitende Verfahren, prüfen wir hinsichtlich ihrer Tauglichkeit und Sicherheit für unsere Patienten.

Wenn bereits umfangreich Studien durchgeführt wurden und die Zulassung eines Arzneistoffs oder Medizinprodukts vorliegt, haben wir vergleichsweise gute Kenntnisse über das Verfahren. Wenn wir Zweifel an der Wirksamkeit oder Sicherheit eines Produktes haben, müssen wir – im Sinne des Patienten – vorsichtig mit Empfehlungen sein. Selbstverständlich werden neue und innovative Verfahren auch von uns häufig und gerne im Rahmen von Studien mit Patienten besprochen und zur Anwendung gebracht. Da machen wir auch bei pflanzlichen Produkten und anderen ergänzenden Heilverfahren keine Ausnahme.

Man muss wissen, was genau sie bewirken. Es gibt beispielsweise Mischprodukte aus Wurzelextrakten, hergestellt in Fernost, die in ihrer Zusammensetzung und Qualität



Foto: Ines Christ

Beim Informationstag Krebs konnten sich die Besucher bei einer Führung durch das UCCL über Diagnose- und Therapiemöglichkeiten informieren.

## Universitäres Krebszentrum Leipzig am UKL (UCCL)

Im Universitären Krebszentrum Leipzig (UCCL) werden alle Krebs-Experten des Uniklinikums Leipzig zusammengeführt. Das UCCL bietet eine zentrale Anlaufstelle für alle Menschen mit Krebserkrankung oder dringendem Verdacht auf das Vorliegen einer Tumorerkrankung. Zeitnah werden Erstvorstellung, Wiedervorstellung und Zweitmeinung organisiert. Hier werden die modernsten Methoden der Krebsdiagnostik angewandt, um jede Erkrankung genau in ihrer Ausbreitung und Gefährlichkeit erfassen zu können. Daraus wird die zielgenaue Therapie abgeleitet. Psychische Dimensionen und soziale Auswirkungen der Krebserkrankung werden

erkannt und aktiv behandelt. Jeder Erkrankungsfall wird im Tumorboard besprochen, einem strukturierten wöchentlichen Treffen aller Experten. So wird sichergestellt, dass alle Gesichtspunkte einer Erkrankung berücksichtigt werden. Therapien und Nachsorge werden im Rahmen international anerkannter Studien angeboten.

Universitäres Krebszentrum Leipzig (UCCL)  
Liebigstraße 20, Haus 4  
04103 Leipzig  
Telefon: (0341) 97 17 365  
Fax: (0341) 97 17 009  
UCCL.Ambulanz@medizin.uni-leipzig.de  
www.krebszentrum-leipzig.de

fragwürdig sind. Wir kennen ihre genaue Zusammensetzung nicht und können diese auch nicht in jedem Einzelfall analysieren. Hier warnen wir ganz ausdrücklich: Es kann zu gefährlichen Wirkungen auf Organe wie Leber, Niere oder Knochenmark kommen. Es kön-

nen auch Wechselwirkungen mit anderen wichtigen Arzneistoffen auftreten, die zu deren Unwirksamkeit führen oder Nebenwirkungen verstärken. Den Begriff „alternative Heilmethoden“ verwenden wir ungern. Eine „Alternative“ würde heißen, dass etwas genau-

so wirksam ist, nur auf irgendeine Weise anders funktioniert, als die klassische geprüfte Empfehlung. Das ist für die meisten der sogenannten „alternativen Heilmethoden“ nicht wahr. Lieber verwenden wir den Begriff „ergänzende“ oder „komplementäre“ Heilmethoden. Dieser Begriff macht deutlich, dass wir durchaus offen dafür sind, klassische „schulmedizinische“ Methoden mit anderen Behandlungsverfahren zu ergänzen, wenn dafür Gründe bestehen oder die Patientin/der Patient den Wunsch auf ergänzende Behandlung äußert.

■ **Frage:** Bei mir wurde im vergangenen Jahr ein in die Leber metastasierendes Mammakarzinom diagnostiziert. Ich habe eine Chemotherapie bekommen, zudem wurde die Brust operiert. Der Tumor ist laut Mammografie und Sonografie beseitigt, in der Leber aber hat sich eine subkapsuläre Metastase auf drei Zentimeter vergrößert. Meine Frage dazu lautet: Welche Behandlungsmöglichkeiten von Leber-Metastasen gibt es?



Foto: Stefan Straube

PD Dr. Uwe Bartels

Dazu antwortet PD Dr. Uwe Bartels, Leiter des Bereichs Hepatobiliäre Chirurgie und Viszerale Transplantation am UKL:

Bei der Behandlung von Leber-Metastasen

kommt grundsätzlich die Operation oder die lokale Zerstörung mit verschiedenen Techniken, meist durch Applikation von Hitze, in Frage. Welches Verfahren empfohlen wird, hängt von dem Patienten und der Gesamtsituation ab. Bei der lokalen Zerstörung spielt auch die Größe der Metastase eine Rolle, das heißt, sie sollte möglichst nicht wesentlich über drei Zentimeter sein. Um Ihnen eine klare Empfehlung geben zu können, wäre eine ambulante Vorstellung und am besten eine Kernspintomografie der Leber sinnvoll, da dies die genaueste Beurteilung erlaubt. *ukl*



Foto: Stefan Straube

### ■ ZAHL DER WOCHE

## 32 OP-Säle

Am Universitätsklinikum Leipzig gibt es insgesamt 32 OP-Säle. Die Operationsbereiche sind, unterschieden nach ambulant und stationär, hochkomplexe Organisationseinheiten, die rund um die Uhr eine qualitativ hochwertige und zügige Patientenversorgung gewährleisten müssen.

Operiert wird in sehr vielen Fachbereichen: Von der Neurochirurgie und Gynäkologie über die Kinderchirurgie, Urologie oder Augenheilkunde bis hin zu Unfall-, Plastischer oder Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie reicht die Spannweite.

In den OP-Sälen am UKL werden kleinere Eingriffe wie zum Beispiel die Entfernung von Rachenmandeln oder das Legen von sogenannten Paukenröhrchen bei Kindern ebenso vorgenommen wie komplexe Operationen, zu denen die chirurgische Behandlung einer Erweiterung der Hauptschlagader (Aortenaneurysma) oder die Transplantation von Niere oder Leber gehören. *ic*

## ■ BLUMENSTRAUSS DER WOCHE

# Ein Dankeschön für Erika Rüde



Foto: Stefan Schliecher

13 Jahre lang besuchte Erika Rüde regelmäßig die Kinderstationen der Uniklinik und zauberte den kleinen Patienten mit ihren Späßen ein Lächeln aufs Gesicht. Viele Eltern, Besucher und andere Patienten haben Clown Erika ebenfalls kennengelernt und für einen kurzen Moment die eigenen Sorgen vergessen. Für dieses besondere ehrenamtliche Engagement bedankte sich Gerald Ruppert, Vorsitzender des Vereins Leipziger Sonntagsclowns, beim UKL-Kinderfest mit einem Blumenstrauß.

Anfang Oktober, wenige Tage nach ihrem 80. Geburtstag, ist Erika Rüde gestorben. Die Mitarbeiter des Uniklinikums werden sie für immer dankbar in Erinnerung behalten, ebenso wie unzählige kleine Patienten. Kam sie auf die Stationen zu Besuch, modellierte sie für jeden Tierfiguren aus Ballons, erzählte und verbrachte viel Zeit an den Krankenbetten. Nie kam sie mit leeren Händen.

Danke, Erika, für die vielen schönen Stunden, in denen du Kinder glücklich gemacht hast!

Mit dem „Blumenstrauß des Monats“ möchten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsmedizin „Danke“ sagen für ihre Arbeit und ihr Engagement. Wenn Sie jemanden kennen, der schon lange einen Blumenstrauß verdient hat – sagen Sie es uns. Wir warten auf Ihre Vorschläge, bitte per Mail an [redaktion@uniklinik-leipzig.de](mailto:redaktion@uniklinik-leipzig.de) oder per Telefon (0341) 97 15 905.

Das Team der „Liebigstraße aktuell“

# Bauchfett zeigt mehr Genveränderungen als andere Fettdepots

Forscher des IFB AdipositasErkrankungen veröffentlichen Ergebnisse in Fachmagazin Diabetologia

■ **Forscher des Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrums (IFB) AdipositasErkrankungen der Universität Leipzig haben herausgefunden, dass bestimmte biochemische Veränderungen an den Genen im Bauchfett stärker sind als im Unterhautfettgewebe. Da bauchbetontes Übergewicht besonders mit Begleiterkrankungen wie Adipositas und Diabetes verbunden ist, könnte das Ergebnis für das erhöhte Erkrankungsrisiko eine Rolle spielen. Die Studienergebnisse sind im aktuellen Fachmagazin Diabetologia erschienen.**

Die chemischen Veränderungen der Methylierung wirken auf die DNA-Struktur der Gene ein und nicht auf die Reihenfolge der DNA-Bausteine. Deshalb werden sie als epigenetisch, das heißt zusätzlich zu den Genen, bezeichnet. Die Methylierung kommt natürlich vor und bewirkt, dass bestimmte Gene aus- oder angeschaltet sind und ihre Wirkung entfalten können. Obwohl alle Körperzellen mit denselben Genen ausgestattet sind, können so zum Beispiel Hautzellen andere Funktionen erfüllen als Leberzellen. Die Gen-Methylierung als epigenetische Veränderung ist nicht zu verwechseln mit krankhaften Genmutationen.

Das Team um Dr. Yvonne Böttcher konnte erstmals zeigen, dass Bauchfett- und Unterhautfettgewebe epigenetisch unterschiedlicher sind als bisher angenommen. Der höhere Grad der chemischen Genveränderung im Bauchfettgewebe deutet darauf hin, dass dort mehr Gene ausgeschal-



Foto: dpa

Forscher des IFB AdipositasErkrankungen haben herausgefunden, dass biochemische Veränderungen an den Genen im Bauchfett stärker sind als im Unterhautfettgewebe.

tet oder weniger aktiv sind. Bei beiden Fettgeweben besteht eine Wechselbeziehung zwischen dem Grad der Methylierung und dem Bauchumfang sowie dem Verhältnis von Hüft- zu Bauchumfang. Mehr Bauchfettgewebe scheint mit mehr Methylierung einherzugehen. Die chemische Genveränderung im Unter-

hautfettgewebe steht außerdem in Beziehung zu einem wichtigen Blutwert, der den Blutzuckerhalt mit anzeigt und auf einen Typ-2-Diabetes hindeuten kann. Yvonne Böttcher, Leiterin der IFB-Nachwuchsforschungsgruppe „Funktionale Genetik“, betont, dass „die natürlichen Prozesse der epigenetischen Genveränderungen durch

Methylierung unter anderem auch durch Umweltfaktoren wie Sport oder Ernährung beeinflusst werden“. Allerdings sind noch weitere Untersuchungen notwendig, um sich ein vollständiges Bild von diesen Gen-Umwelt-Interaktionen in Zellen zu machen und ihre Bedeutung für Erkrankungen zu verstehen.

Doris Gabel

# Fotoausstellung zeigt Leipzig im Wende-Herbst

Universitätsarchiv macht 400 Arbeiten des Fotografen Armin Kühne der Öffentlichkeit zugänglich

■ Eine Fotoausstellung der Universität Leipzig zeigt Menschen und Ereignisse der Montagsdemonstrationen im Wende-Herbst 1989. In der Zeit vom 9. Oktober bis zum 5. November 2014 sind im Neuen Augusteum am Augustusplatz rund 400 Fotos aus dieser bewegten Zeit erstmalig zu sehen. Die Aufnahmen stammen aus dem Bildarchiv des Pressefotografen Armin Kühne, das vom Universitätsarchiv angekauft wurde.

„Die Fotoausstellung zeigt die Gesichter der mutigen Montagsdemonstranten. Viele Ereignisse und Details der politischen Forderungen werden beim Betrachten der Bilder wieder wach“, sagt Jens Blecher, der Direktor des Leipziger Universitätsarchivs. „Bei der Ausstellung geht es weniger um eine historisch exakte Aufarbeitung, sondern vielmehr um die Erinnerung an den Mut der Menschen, die auf den Straßen politische Veränderungen einforderten. Den unbekanntem Demonstranten ist diese Ausstellung gewidmet. Wir hoffen, dass viele Menschen sich selbst oder ihre Familienangehörigen, Freunde oder Kollegen auf den Fotos wiedererkennen.“

Die Leipziger Massendemonstrationen im Herbst 1989 waren der Ausgangspunkt für politische Veränderungen in der DDR. Nach 40 Jahren sozialistischer Planwirtschaft stand die DDR vor ihrem Ende. Die Unzufriedenheit ihrer Bürger wuchs täglich. Aus den Friedensgebeten in der Nikolaikirche war der Mut zu öffentlichen Demonstrationen in die Leipziger Großbetriebe und die Stadtviertel übergesprungen. Die Stimmung Anfang Oktober 1989 war angespannt, da die Staatsmacht mit einer militärischen Lösung drohte. Die Demonstranten antworteten mit einer Stimme: „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“. Unter dem Druck von



Die Friedliche Revolution von 1989: Fotograf Armin Kühne hielt die Leipziger Montagsdemonstrationen im Bild fest.

Foto: Armin Kühne

zehntausenden Menschen verlagerte sich die Macht auf die Straße und zu den Runden Tischen. Der demokratische Aufbruch konnte nicht mehr gestoppt werden. Im März 1990 erzwangen die Montagsdemonstrationen die ersten freien Wahlen in der DDR.

Der Leipziger Armin Kühne arbeitete schon in der DDR als freier Fotojournalist. Im Herbst 1989 war er mit den ostdeutschen Demonstranten auf den Straßen unterwegs. Auf diese Weise entstand eine fotografische Chronik der Friedlichen Revolution, die insgesamt rund 5000 Aufnahmen enthält. Der Eintritt zur Fotoausstellung „Leipzig im Herbst '89“ ist kostenlos. Susann Huster



Die aktuelle Schau im Augusteum zeigt die Bilder des Leipziger Fotojournalisten Armin Kühne (l.), hier mit Dr. Jens Blecher, dem Direktor des Universitätsarchivs. Foto: ake

## Kraftakt Energiewende

Ringvorlesung im Wintersemester 2014/15 startet

■ Im Wintersemester 2014/15 lädt die Universität Leipzig alle Interessierten zur dritten Auflage der Ringvorlesung „Kraftakt Energiewende – Chancen und Risiken der Transformation“ ein. Sie steht unter der Regie von Prof. Dr. Thomas Bruckner, Vattenfall Europe Stiftungsprofessor für Energiemanagement und Nachhaltigkeit an der Universität Leipzig. „Die Förderung innovativer Technologien im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes hat in der Vergangenheit bedingt durch technologisches Lernen zu einer erheblichen Kostensenkung im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien geführt“, sagt er. Deutschland habe damit auch international gesehen eine wichtige Voraussetzung für ehrgeizigen und gleichzeitig bezahlbaren Klimaschutz geschaffen.

Inzwischen deckten die erneuerbaren Energien etwa 25 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland, so der Di-

rektor des Instituts für Infrastruktur und Ressourcenmanagement weiter. „Die derzeit öffentlich am dringendsten diskutierten Fragen und Probleme des ehrgeizigen Systemumbaus sollen in fünf weiteren Vorlesungen thematisiert und diskutiert werden. Die Reihe hat sich inzwischen an der Universität Leipzig sowie als fester Bestandteil der Leipziger Energiewissenschaft und -wirtschaft etabliert“, erklärt Bruckner. „Der Schwerpunkt der diesjährigen Vorträge liegt auf den durch die Bundesregierung auf den Weg gebrachten energiepolitischen Veränderungen im Rahmen der Novelle des EEG 2014.“ Die Ringvorlesung ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Infrastruktur und Ressourcenmanagement der Universität Leipzig mit dem Akademischen Energieverein Leipzig, dem VDI Bezirksverein Leipzig und dem Deutsch-Russischen Institut für Energiepolitik und Energiewirtschaft.

Energieexpertin und Referentin Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in

Berlin wird in ihrem Vortrag zum Auftakt der Vorlesungsreihe eine Zwischenbilanz der Energiepolitik der schwarz-roten Bundesregierung ziehen. Inwiefern die deutsche Gesetzgebung zur Energiewende mit EU-Recht harmonisiert, konkurriert oder gar kollidiert, ist Gegenstand des Vortrags von Prof. Dr. Martin Maslaton. Der Leipziger Rechtsanwalt und Energierechtssachmann wird unter anderem einen Einblick geben, inwiefern die Förderung erneuerbarer Energien in Deutschland gegen EU-Richtlinien verstoßen könnte. Prof. Dr. Erik Gawel, gemeinsam von der Universität Leipzig und vom Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) berufen, wird das neue EEG 2014 im Hinblick auf ökonomische Effizienz und Effektivität analysieren. Neben politischen, rechtlichen und ökonomischen Aspekten steht im Bereich der Energietechnik die Theorie und Praxis sogenannter Virtueller Kraftwerke im Fokus. Bei diesem Konzept werden viele unterschiedliche dezentrale Stromerzeugungsanlagen

(Blockheizkraftwerke, Notstromaggregate, Windkraftanlagen, Fotovoltaikkraftwerke et cetera) zusammen mit Verbrauchern – derzeit hauptsächlich aus der Industrie und dem gewerblichen Bereich – über Steuerungstechnik in einem Pool miteinander koordiniert, sodass sie als ein Kraftwerk am Stromgroßhandelsmarkt auftreten können. Dies kann helfen, erneuerbare Energien schneller in das Energiesystem und den Strommarkt zu integrieren. Manuel Wickert vom Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik in Kassel gibt einen Überblick über den Stand der Wissenschaft und Technik dieses innovativen Ansatzes. Den Abschluss der Ringvorlesung bildet der Vortrag von Dr. Andreas von Zitzewitz, Mitglied der Geschäftsführung der Hanwha Q CELLS GmbH. Zwei Jahre nach der Krise der Fotovoltaik-Industrie in Mitteldeutschland wird er nicht nur zurück-, sondern auch vorausblicken sowie mögliche Chancen und Risiken der Entwicklung aufzeigen.

Katrin Henneberg

## „Tausend Euro, und das Bild bleibt bei mir“

Harald Schmidt versteigert Kunstwerke für die Depressionshilfe und schlägt auch selbst zweimal zu

■ Nix mit „Dirty Harry“! Geradezu gütig und milde trat Entertainer Harald Schmidt am 1. Oktober in Leipzig auf. Als Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe ließ er in der Liebigstraße für eine Kunstauktion den Hammer sausen. Dabei sicherte er sich zwei der sechs Kunstwerke gleich selbst.

„Viele denken, mir fehlt es am nötigen Ernst für diese Krankheit. Was stimmt“, bemerkte der 57-Jährige launig. Das Publikum im Hörsaal des Uni-Forschungsgebäudes war ihm jedoch dankbar dafür, dass er mit Witz und Heiterkeit seines Amtes waltete. So schlich er mit dem Hämmerchen um den Kameramann herum, zog Grimassen, vollführte eine Trommel-Attacke auf dem Tisch, verfranstete sich teilweise bei Geboten und Steigerungsschritten.

Als der Grafikdruck eines Braunschweiger Künstlers bei 570 Euro dümpelte, schlug er selbst zu: „Tausend Euro, und das Bild bleibt bei mir!“ Dabei besaß der Entertainer nicht mal eine Bieternummer – die wurde ihm fix noch gebracht. Später kam das großformatige Ölgemälde eines Duisburger Psychiaters zum Aufruf. Schmidt moderierte eine ganze Weile den Bieterkampf zweier Damen, bis zu 1440 Euro. Dabei entwickelte er offenbar eine Beziehung zum Bild: „2000 Euro! Jaaa, mein zweites Bild“, ließ für sich selbst den Hammer fallen und jubelte. Einer der unterlegenen Damen schlug er dann vor: „Wenn Sie wollen, können Sie das Bild haben, ich zahle es halt.“ Gleich darauf widerrief er: „Ich möchte es lieber behalten, ich will daran noch arbeiten.“

Gelächter im Hörsaal, auch beim anwesenden Künstler. Ulrich Hegerl, Leiter der Stiftung Depressionshilfe, war sehr zufrieden mit den insgesamt erlösten 6190 Euro, die Harald Schmidt herausgeklopft hatte. Noch mal 50 Euro legte ein Gast drauf, der ein signiertes Veranstaltungsplakat mit dem Talkmaster haben wollte.

Die Gesamtsumme reicht zwar nicht für eine geplante Studie der Stiftung, mit der erforscht werden soll, wann bei älteren Menschen eine Depression vorliegt und wann nur



Harald Schmidt versteigerte als Schirmherr der Stiftung Deutsche Depressionshilfe mehrere Kunstwerke in der Liebigstraße. Fotos: Wolfgang Zeyen

eine Befindlichkeitsstörung. Von der Auktion versprach sich der Professor aber in erster Linie mediale Aufmerksamkeit. Harald Schmidt, dem er 2008 einfach mal einen Brief geschrieben hatte, helfe sehr. So habe er mehrere Jahre die Geschäftsstelle der Stiftung aus seiner Privatschatulle finanziert – ein hoher fünfstelliger Betrag pro Jahr. Mittlerweile ist die Stiftung finanziell besser ausgestattet. Zusammen mit der Deutsche-Bahn-Stiftung eröffnete sie am 1. Oktober in Leipzig das neue Forschungszentrum Depression. Als Schirmherrin der Deutsche-Bahn-Stiftung war Christina Rau, Witwe des früheren Bundespräsidenten Johannes Rau, mit dabei. Sie ersteigerte ebenfalls ein Kunstwerk. Die Bahn-Stiftung hatte auch den Künstlerwettbewerb ausgelobt.

Kerstin Decker



## Umzug unterstützt die Stiftung Kinderklinik

Glühwürmchen-Umzug: Mehr als 1000 Teilnehmer mit bunten Lampions am 6. November erwartet



■ Am 6. November ist es wieder soweit: Der 3. Glühwürmchen-Umzug, Leipzigs größter Lampion-Umzug für Kinder rund um die Red-Bull-Arena, ist im Anmarsch. Die Initiatoren Manuel Roth und Tom Laube-Zwingel (Mein Roth-Stift) erwarten erneut weit über 1000 Teilnehmer und freuen sich über das Engagement für die Stiftung Kinderklinik Leipzig, die in diesem Jahr im Rahmen des Lampionzugs im Vordergrund steht (2012 Elternhilfe; 2013 Leipziger Kinderstiftung).

Die „Stiftung Kinderklinik Leipzig – für die Zukunft unserer Kinder in Leipzig“ unterstützt die Kinderklinik Leipzig dort, wo Krankenkassen aufhören, zum Beispiel bei der Beratung und Betreuung der Eltern schwer kranker Kinder, bei Forschungsprojekten und Vielem mehr. Die gemeinnützige Stiftung wurde Ende 2010 gegründet. Seit-

her konnten der Kinderklinik Leipzig bereits mehr als 100 000 Euro aus Stiftungsmitteln und Spenden zur Verfügung gestellt werden.

Für den Glühwürmchen-Umzug können Eltern wieder telefonisch Gratis-Lampions reservieren und diese am 6. November ab 17.30 Uhr auf dem Stadionvorplatz abholen. Dann geht es ab 18 Uhr einmal rund um die Red-Bull-Arena. Anschließend gibt es im Stadion Glühwein für die Großen und Glühwürmchen-Saft für die Kleinen. Da RB Leipzig die Veranstaltung maßgeblich unterstützt, wird auch Bulli, das Maskottchen der Rasenballer, dabei sein und vielleicht, wenn nicht das Auswärtsspiel bei Darmstadt 98 zwei Tage später schon seine Schatten vorauswirft, auch der eine oder andere Bundesligaspieler.

Lampion-Reservierungs-Hotline unter Telefon: (0341) 99 99 401

# Herrn Bach wird der Hals umgedreht

Musiklehrerin macht auf falsche Noten aufmerksam – der Fehler soll bald korrigiert werden

■ **Komponistengenie Bach würde sich in seinem Grab in der Thomaskirche wälzen, könnte er sehen, dass ihm gut 260 Jahre nach seinem Tod in Leipzig der Hals umgedreht wird. Und das gleich vierfach! Kurioserweise hat das bisher fast niemand bemerkt...**

Ort des Frevls ist die Notenwand in der Dörrienstraße hinterm Penta-Hotel. Im April 2013 wurde sie als Station der Leipziger Notenspur eingeweiht, mit dem Oberbürgermeister, Schulkindern und vielen Musikliebhabern. Genau hingeschaut hat da aber wohl keiner. Im Gegensatz zu Anwohnerin Erika Schumann aus der benachbarten Salomonstraße. Sie findet die Schautafel mit Rätseln für Kinder und Erwachsene sehr gelungen. Aber der 74-Jährigen mit dem geschulten Blick einer Musiklehrerin sticht eins regelrecht ins Auge: „Bei den vier Noten für den Namen B-A-C-H zeigen alle Notenhäse in die falsche Richtung.“ Sprich: Die nach oben gerichtet sind, müssten nach unten zeigen. Und die nach unten zeigen, nach oben. Zuallererst sei das übrigens ihrer Tochter aufgefallen, die den seltenen Beruf einer Notenstecherin ausübt, erzählt die LVZ-Leserin. „Für Kinder, die dort mit der Notenschrift konfrontiert werden, ist das natürlich kein gutes Beispiel“, ärgert sich Erika Schumann.

Viele Hundert Musikinteressierte dürften in den letzten 18 Monaten vor der Wand gestanden haben, ohne den Fehler zu bemerken. „Das ist wie mit einem Druckfehler in der Überschrift. Viele Leute schauen drauf, keiner sieht es“, vermutet Musikwissenschaftlerin Tatjana Böhme-Mehner, die seinerzeit die Texte für die Notenwand konzipiert hat. Sie glaubt: „In einer Tonatzprüfung würde es dafür einen Punkt Abzug geben.“ Aber spielbar sind die Noten trotzdem, und es kommt auch der richtige Klang heraus. Denn allein die Notenköpfe geben beim Musizieren Tonhöhe und Tonlänge vor.

Umgesetzt wurde die Leipziger Notenspur von einem ehrenamtlichen Förderverein, der die Leipziger Musikgeschichte im Stadt-

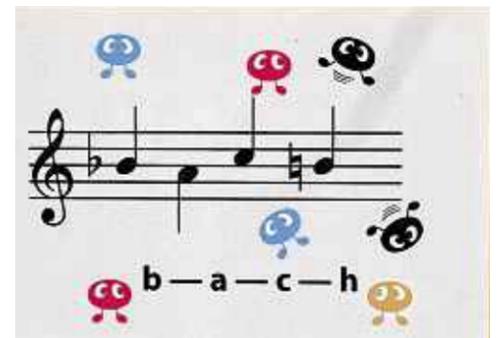


Leipziger Notenspur: Musikalische Rätsel für Kinder und Erwachsene gibt die Notenwand hinter dem Penta-Hotel in der Dörrienstraße auf. Fotos: K. Decker

raum erlebbar machen will. Dass hier ein zusätzliches Rätsel in Form eines Fehlers eingebaut worden sein könnte, schließt Vorstandschef Werner Schneider aus. „Wo der Fehler passiert ist, versuchen wir zu klären“, antwortete er auf LVZ-Anfrage. Dass im Entwurf der Vorplanung noch alles richtig war, kann er anhand einer Grafik beweisen. Der Fehler muss sich bei der Ausführungsplanung oder sogar erst bei der Fertigung eingeschlichen haben. Dies nachträglich in ehrenamtlicher Arbeit zu ermitteln, werde wohl einige Zeit dauern, zumal die damit befasste Kollegin inzwischen nicht mehr für die Notenspur arbeitet.

„Der Fehler wird korrigiert. Da die inhaltliche Aussage nicht verfälscht wird, haben wir die Zeit, zunächst gegebenenfalls Gewährleistungsfragen und die Finanzierung zu klären“, so der Professor. Im Hauptberuf befasst er sich an der Technischen Universität Dresden übrigens mit der Thematik von Imperfektionen – salopp gesagt mit der Tatsache, dass nichts im Leben perfekt ist, sondern Abweichungen vom Planzustand unvermeidbar sind. Im Fall der Notenwand gehe von den Störungen keine Gefahr für die Wissensvermittlung aus, fügt Schneider schmunzelnd hinzu.

Kerstin Decker



Corpus Delicti: Alle vier Notenhäse zeigen beim B-A-C-H in die falsche Richtung.

# Karriere-Check: Leipzig landet auf Platz fünf

Positive Entwicklung für junge Arbeitnehmer erwartet

■ **Leipzig kann im Vergleich der großen deutschen Städte immer besser mithalten. Trotz relativ geringer Gehälter von durchschnittlich 2850 Euro und einer Arbeitslosenquote von 10,2 Prozent kam die Stadt beim Karriere-Check der Online-Jobbörse Yourfirm.de unter zehn deutschen Großstädten auf Platz fünf.**

Platz eins ging an München, gefolgt von Düsseldorf, Berlin und Hamburg; hinter Leipzig rangierten Frankfurt am Main, Dortmund, Stuttgart, Köln und Bremen. Leipzig konnte beim Wirtschaftswachstum punkten (Platz zwei), beim Arbeitsplatzzuwachs (Rang zwei) sowie den Mietpreisen (Platz eins).

„Leipzig holt mit Riesenschritten auf und wird weiter an Attraktivität gewinnen“, schreiben die Tester. „Ist heute das Gehalt noch niedrig und die Arbeitslosigkeit ver-

gleichsweise hoch, kann sich dies dank des hohen Wachstums bald ändern. Kulturelle Identität und geringe Lebenskosten wirken als zusätzlicher Anziehungsfaktor, speziell für junge Arbeitnehmer.“ Beim durchschnittlichen Wirtschaftswachstum der Jahre 2006 bis 2011 kam Leipzig auf 2,99 Prozent. Nur Berlin war mit 3,22 Prozent besser; München rangiert mit 2,51 Prozent auf Platz fünf, Hamburg mit 1,52 Prozent auf Rang sieben, Stuttgart mit 0,66 Prozent auf Platz zehn. Beim Arbeitsplatzzuwachs erzielte Leipzig in den Jahren 2008 bis 2013 durchschnittlich 2,32 Prozent – hinter Berlin (2,48 Prozent) und vor Städten wie München (1,85 Prozent/Platz vier) oder Frankfurt (1,33 Prozent/Platz acht). Positiv zu Buche schlägt auch eine Studie des Meinungsforschungsinstituts GfK vom Dezember 2013, nach der in keiner anderen deutschen Großstadt die Einwohner so zufrieden sind wie in Leipzig. A.T.



Foto: dpa

Junge Unternehmen – wie Spreadshirt –, der Coolness-Faktor und die im Vergleich noch niedrigen Mieten machen Leipzig für junge Arbeitnehmer aus ganz Europa interessant.

# Ganz die Frau Mama – Leipziger Zoo hat wieder Nachwuchs

Nach 2011 bringt Nashorn-Dame Sarafine wieder ein Junges zur Welt



Süßer Nachwuchs im Leipziger Zoo: Spitzmaulnashorn Sarafine (14) ist nach 2011 erneut Mama geworden. Die Geburt des Kleinen erfolgte nach Angaben des Zoos ohne Komplikationen.  
Foto: Zoo Leipzig

# Paulineraltar – Die Tage in der Thomaskirche sind gezählt

Der Altar der Universitätskirche zieht in Kürze an seinen historisch angestammten Platz

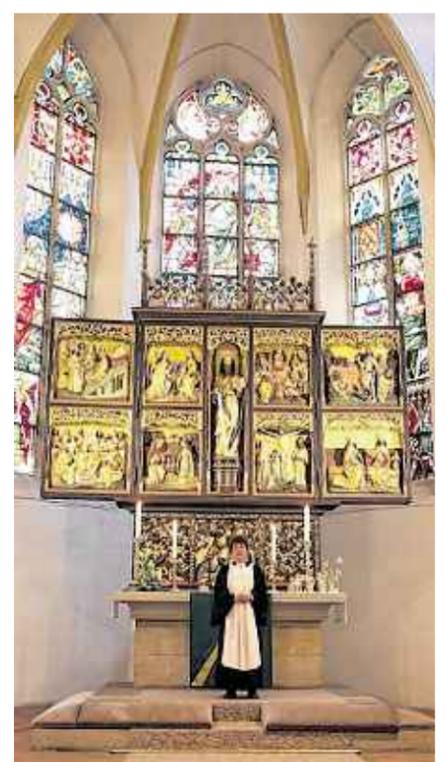
■ **Noch steht er in der Thomaskirche. Doch bald wandert der Paulineraltar, das spätgotische Relikt aus der 1968 gesprengten Uni-Kirche, ins Paulinum der Alma mater mit seiner Aula und der neuen Universitätskirche St. Pauli.**

Für die evangelisch-lutherischen Christen von St. Thomas war der 12. Oktober der letzte Tag in der Geschichte des Gotteshauses, an dem der unverstellte Blick auf das Kunstwerk möglich war. „Wir betrachten den Umzug des Altars durch ein lachendes und durch ein weinendes Auge“, sagte Thomaspfarrerin Britta Taddiken. „Schön, dass er in der neuen Universitätskirche St. Pauli zu stehen kommt. Schade, dass er uns nach 21 Jahren verloren geht.“ Nun umgibt den 500 Jahre alten Flügelaltar ein Gerüst. Die Experten werden genau hinschauen, wie es um ihn steht, und seinen sukzessiven Abbau in die Wege leiten. Noch im Oktober soll dann der Umzug an den Augustusplatz erfolgen.

Die Universität Leipzig ist auf die Rückkehr ihres Eigentums, das 1993 an die Thomaskirche ausgeliehen worden war, gut vorbereitet: „Im Andachtsraum des Paulinums am Augustusplatz steht an der Stelle, an der der Altar aufgebaut wird, bereits der gemauerte Sockel. Der Raum ist staubfrei und die für das mittelalterliche Kunstwerk notwendige Klimatisierung gewährleistet“, sagte Katrin Henneberg, Vize-Sprecherin der Uni. Bis zur Anlieferung seien eine Feinreinigung des Paulinums und der Gerüstaufbau für die Restauratoren vorgesehen.



Mirko Carlsohn (links) und Heiko Krehl von der Firma Xervon aus Böhlen beim Aufbau des Gerüsts – der Paulineraltar zieht von St. Thomas an den Augustusplatz. An seiner Stelle wechselt der Altar aus der Südsakristei des Gotteshauses in dessen Chorraum.



Pfarrerin Britta Taddiken beim Gottesdienst am 12. Oktober – da war der Altar für die Thomaskirchmitglieder letztmals unverstellt zu sehen.  
Fotos: André Kempner

■ RATGEBER

# Bunte Unterstützer

Kinesiologische Tapes können Muskeln lockern oder Gelenke stabilisieren

Jeder hat sie schon einmal gesehen: Ob bei den Olympischen Spielen, der Fußball-Weltmeisterschaft oder bei der wöchentlichen Sportschau – bei vielen Veranstaltungen fallen Sportler mit bunten, aufgeklebten Streifen auf, den sogenannten Kinesio-Tapes. Auch für Menschen ohne hochleistungssportlichen Anspruch werden die Pflaster als Therapiemethode angeboten. Somit hat auch schon so mancher Sportmuffel ein Tape auf dem Rücken, Arm oder Nacken getragen, denn kinesiologische Tapes sind seit Jahren ein fester Bestandteil physiotherapeutischer Maßnahmen.



Frank Neubert

Foto: Ines Christ

ditoren aus dem darunterliegenden Gewebe ausgeschwemmt und der Patient erfährt dadurch eine Linderung seiner Beschwerden.

■ Welche weiteren Möglichkeiten bieten die kinesiologischen Tapes?

Abhängig von den speziellen Anlagetechniken lassen sich zum Beispiel auch verspannte Muskeln lockern und die Muskelspannung senken. Auf diese Weise unterstützen sie das

Ausgleichen eines muskulären Ungleichgewichts, wie es so gut wie jeder vom Schulter-Nacken-Bereich her kennt. Auch im Zuge stabilisierender Maßnahmen werden die Tapes mit dem maximal verfügbaren Zug an das betroffene Gelenk angebracht und können so zum Beispiel bei Gelenkinstabilitäten am Sprunggelenk Sicherheit geben, ohne dass der Betroffene beim Gehen eingeschränkt ist. Diese Therapieoption erhält den Patienten ein Maximum an Funktionalität.

■ Kann ein solcher kleiner bunter Streifen auf dem Körper alle Beschwerden heilen?

Die kinesiologischen Tapes stellen immer eine ergänzende Maßnahme physiothera-

■ Was können die Streifen auf der Haut?

Über die Haut wirken die Tapes auf Muskulatur, Bänder, Sehnen, Gelenke und das Lymphsystem. Ihre Elastizität ermöglicht stets die Bewegung des getapten Gebietes. Durch die unter Spannung aufgebrachten Tapes werden die darunter liegenden Strukturen stimuliert und erfahren eine stärkere Durchblutung. So können Muskeln, die aufgrund von Schonhaltungen schlecht versorgt sind, wieder verstärkt durchblutet werden. Durch diesen Effekt werden zusätzlich sogenannte Schmerzme-



Foto: Ines Christ

peutischer Behandlungen dar. Sie unterstützen den Heilungsprozess und geben zusätzlich kontinuierliche Reize über die Haut auf Muskulatur und Bänder ab – auch über eine Behandlungseinheit hinaus. Damit lässt sich ein Therapieerfolg gegebenenfalls schneller erreichen und erhalten. Denn ohne Bewegung ist auch ein buntes Pflaster völlig machtlos und

nur ein „Was hast du denn da“-Gesprächs-eröffner.

Frank Neubert,  
Physiotherapeut am UKL

Die bereits erschienenen Teile des Ratgebers Ernährung sowie alle Apotheker-Tipps können Sie im Online-Archiv der „Liebigstraße aktuell“ unter [www.uniklinikum-leipzig.de](http://www.uniklinikum-leipzig.de) nachlesen.

## Spenden Sie bei der BLUTBANK LEIPZIG und helfen Sie uns, Leben zu retten!

### Wann und wo?

<b>Blutspendeinstitut</b> Johannisallee 32, Haus 8, 04103 Leipzig	<b>jeden Mo. und Fr. Di. bis Do.</b>	7:00 bis 19:00 Uhr 8:00 bis 20:00 Uhr
<b>Institut f. Transfusionsmedizin, Nord</b> Delitzscher Str. 135, 04129 Leipzig	<b>Mo. Mi. Di., Do., Fr.</b>	geschlossen 8:00 bis 14:00 Uhr 13:00 bis 19:00 Uhr
<b>Gesundheitsamt Grünau</b> Miltitzer Allee 36, 04205 Leipzig	<b>jeden Mo. und Do.</b>	13:30 bis 18:30 Uhr
<b>Gustav-Hertz-Gymnasium</b> Dachsstr. 5, 04329 Leipzig	<b>jeden 2. und 4. Dienstag/Monat</b>	14:00 bis 18:00 Uhr
<b>Landesdirektion Leipzig</b> Braustraße 2, 04107 Leipzig.	<b>Fr., 17.10.14</b>	9:00 bis 12:00 Uhr
<b>Hotel Residenz</b> Straße der Einheit 23 - 25, 04651 Bad Lausick.	<b>Mo., 20.10.14</b>	16:00 bis 19:00 Uhr
<b>Pösna-Park</b> Sepp-Verscht-Straße 1 04463 Großpösna	<b>Fr., 24.10.14</b>	14:00 bis 18:00 Uhr

Für alle Blutspendewilligen, die mit einer guten Tat in ihr Wochenende starten möchten: Jeden letzten Sonnabend im Monat lädt die Blutspendeinrichtung auf dem Klinikgelände ein.

**Blutspendeinstitut** Sa., 25.10.2014 9:00 bis 13:00 Uhr  
Johannisallee 32, 04103 Leipzig

Weitere Informationen rund ums Blutspenden finden Sie im Internet unter: [www.blutbank-leipzig.de](http://www.blutbank-leipzig.de)

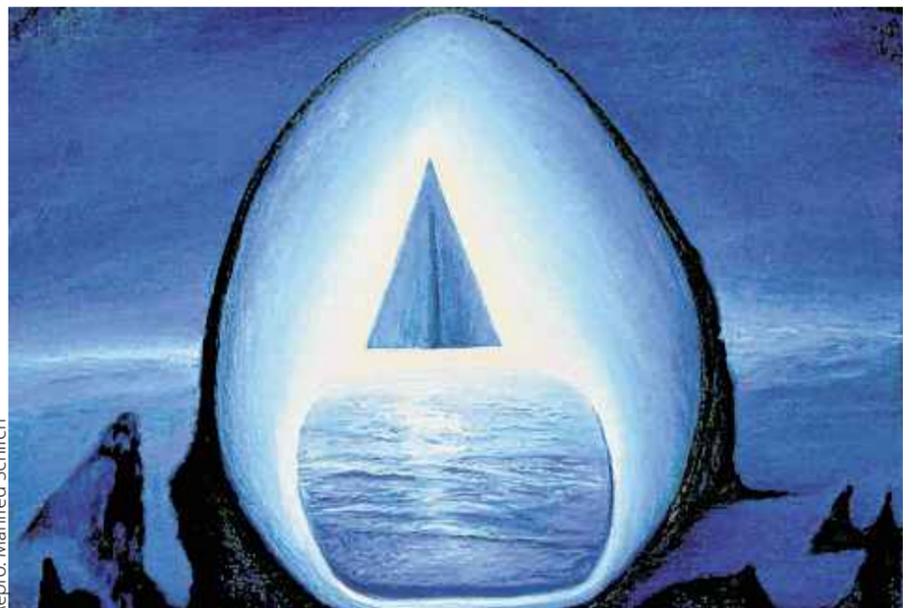


## Gemälde in der Tagesklinik für kognitive Neurologie

■ „Jasonismus“ – unter dem schlichten und zugleich spannenden Titel steht eine Ausstellung in der Tagesklinik für kognitive Neurologie, die bis zum 23. Januar zu sehen ist. Gezeigt werden die ausdrucksstarken Gemälde des Künstlers Manfred Schirch, der, unter dem Pseudonym Jason arbeitend, seiner Fantasie und Geisteskraft mit Hilfe von Holz, Leinwand, Pinsel und Ölfarben eine künstlerische Form gegeben hat.

„Jason hat die Kapazitäten des menschlichen Geistes ausgelotet und für die Übersetzung in Bilder genutzt, die den Betrachter in ihren Bann ziehen, das Unbewusste ansprechen, ausbrechen lassen“, heißt es in der Ankündigung zur Ausstellung. ukl

**Jasonismus.**  
Malerei von Jason (Manfred Schirch), Tagesklinik für kognitive Neurologie, Haus 2, Liebigstraße 16. Zu sehen bis 23. Januar.



Repro: Manfred Schirch

## KREUZWORTRÄTSEL

Widerhall	Brettspiel	Weltraum, der Kosmos	ostfriesischer Komiker (Vorname)	Hühnervogel	nicht hinter	ugs.: Shi (engl.)	Staatsvolk	Bürde	spanische Anrede: Herr	Automobilbauform	Zündschnur	ägypt. Stadt am Nil	untere Juraschicht	Frauen-gestalt aus „Don Carlos“	ital.: ja	Unternehmenslust
„Unterhaltung“ via Internet (engl.)			Fußballklub aus Düsseldorf					alt-japan. Ritteradel					Kfz-Z. Eschwege			
stabil; nicht verderblich			3		Ackergerät	ugs.: sich sehr anstrengen				Sitzmöbel	südafrik. Binnenstaat					
			Farbe für Drucker, Kopierer	flach, zusammenge-drückt	5			Monatsname	kräftiger Schubs				Wohnungswechsel		Mittelpunkt e. Heilbades	
Operettenkomponist † 1940	Tiermund	bayer., österr.: das Mähnen	Namensgebung, Sakrament				Baustoff	italienisch: Berg			Bröckchen	Spaß; Unfug (Mz.)				8
Geld, Reichtum				Greifvogel, Habicht-artiger	altruss. Adliger				britischer Popstar (Sir ... John)	chem. Element, Metall						
anstrengend	Laubbaum	Fluss durch Paris		Laute einer Kuh				wider	fest, eisern			Hafenstadt auf Kreta		Zeichen für Ruthenium		
					Preisvorschlag		Frontpartie des Autos			Abtei in Oberbayern	Besessenheit, Gier					
			Turnübung	dt. Fußballspieler (Mario)					19. Präsident der USA † 1893	fleißig			chines. Provinz (Seide)		dt. Schriftsteller (Marcel)	
engl.: Segelflugzeug	Sanitätskraftwagen (Kw.)	enthaltensamer Mensch	Schiffsländplatz				Stadt bei Düsseldorf	südwestdt.: Tragekorb	4			Stadt in Florida	Weglänge eines Kolbens			
Fluss in Irland				Geländeneigung	russisch: Memel				beherzt, couragiert	empfindliche Zierpflanze						
			blutunterlaufener Streifen	Kinder (Schweiz)				Giftzwerg bei „Wickie“	Mutter Jesu			1	Rampfahl	Aufbau, Struktur		
Milchprodukt	Stadt im Sauerland	Ton-taubenschießen			sommerl. Erfrischungsgetränk		Hauptstadt von Südkorea				Ruhm, Ehre (lat.)	Hotelboy				
Gegenteil von Wärme				Kleidungsstück	Stadt in Ostfriesland	6			Stadt bei Hamburg	Gründer der SOS-Kinderdörfer †						
betagt		nicht wenig	süddt.: Kohl				Figur aus der „Sesamstraße“	Bienenjunge bei „Biene Maja“			unklug	dt. TV-Moderatorin: ... Ruge		lat.: drei		
Dichtkunst	norddeutsch: Insel	Stiefmütterchen, Veilchen			bayer. Donau-Zufluss	polnische Stadt an der Oder (dt. Name)			persönl. Fürwort, 2. Person Singular	scherzhaf: Esel		Abk.: gezahlt	amerikanischer Krapfen	2		
			aus-erlesen													
Initialen von Nachtigal † 1885		glas-artiger Überzug		7			Geschwätz, Klatsch					große Anzahl				
frühere Goldmünze der USA				unaufdringlich, gedämpft				Abk.: Ultra-leichtflugzeug		fügsam, gebündigt			röm. Kupfergeld			s2519.5-23

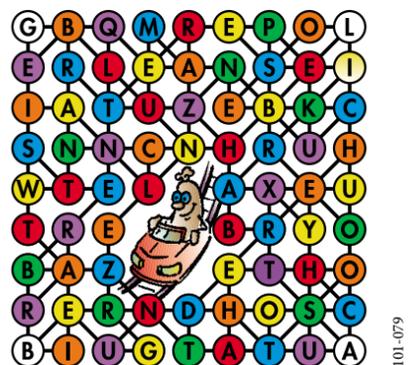
1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

## Verlosung: Drei Büchergutscheine

Die Lösung des Rätsels im Magazin 19/14 lautete: Wundsekret. Über je einen Büchergutschein dürfen sich Christa Voß (Leipzig), Dieter Redlich (Doberlug-Kirchhain) und Gernd Polomski (Leipzig) freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit dem Kennwort „Kreuzworträtsel“ und senden Sie diese bis zum 29. Oktober 2014 an unsere UKL-Redaktionsanschrift (UKL, Redaktion «Liebigstraße aktuell», Liebigstraße 18, 04103 Leipzig) oder per eMail an: redaktion@uniklinik-leipzig.de. In eMails bitte Adresse angeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## BILDERRÄTSEL



In dem Rätsel ist der Name des Fahrgeschäfts versteckt, das in der Mitte abgebildet ist. Eine kleine Hilfe: Die Lösung beginnt bei einem der vier Eckpunkte.

(uqfnsq: Achnrtväh)

## SUDOKU

leicht			mittel			schwierig		
7						9	2	4
		8		4				
1			5	2		8		
4	8	9					3	
2		5		8		4		6
	6				8	1	5	
	7		4	6				9
		1		5				
5	3	1						2
8	3					1	4	
7			6	2				
5	6				8			
6			3		2			
			1	7	5			
					6			4
			3			1	2	
			5	4				9
5	7					6	8	
			2	9				
		4	1					2
	2	5				6		
	3				2			
7			3	4	6			9
			9					1
			8			9	3	
2					3	8		
				5	1			

## ■ DAS UNI-KLINIKUM AUF EINEN BLICK



## ■ WICHTIGE SERVICENUMMERN

Ihre Einwahl ins UKL: **(0341) 97 -**

**Universitätsklinikum Leipzig**  
Liebigstraße 18, 04103 Leipzig  
Telefon - 109  
Internet [www.uniklinik-leipzig.de](http://www.uniklinik-leipzig.de)  
E-Mail [info@uniklinik-leipzig.de](mailto:info@uniklinik-leipzig.de)

**Zentrale Notaufnahme**  
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig - 17800  
(Zufahrt über Paul-List-Straße)  
Öffnungszeiten 24 Stunden täglich

**Notaufnahme für Kinder und Jugendliche**  
Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig - 26242  
Öffnungszeiten 24 Stunden täglich

**Kreißaal der Abteilung für Geburtsmedizin**  
Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig  
Öffnungszeiten 24 Stunden täglich  
Schwangerenambulanz - 23494

Infoabend für werdende Eltern - 23611

Eine Anmeldung zur Entbindung ist nicht erforderlich.  
Mehr Informationen unter [www.geburtsmedizin-leipzig.de](http://www.geburtsmedizin-leipzig.de)

**Zentraler Empfang**  
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig - 17900

**Blutbank** (Blutspende)  
Johannissallee 32, 04103 Leipzig  
Info-Telefon - 25410

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14 sowie unter [www.blutbank-leipzig.de](http://www.blutbank-leipzig.de)

**Ambulanzen und Zentren**

- Zentrale Ambulanz Innere Medizin - 12222
- Zentrale Ambulanz Chirurgie - 17004
- Zentrale Ambulanz Kinderzentrum - 26242
- Universitätszahnmedizin - 21104
- HNO-Ambulanz - 21721
- Augenambulanz - 21488
- Psychiatrische Ambulanz - 24304

- Psychosomatik-Ambulanz - 18858
- Tropenmedizinische Ambulanz - 12222
- Ambulanz Krebszentrum UCCL - 17365
- Neurochirurgische Ambulanz - 17510
- Neurologische Ambulanz - 24302
- Dermatologische Ambulanz - 18670
- Universitäres Brustzentrum - 23460
- Urologische Ambulanz - 17685
- Transplantationszentrum - 17271
- Universitäres Darmzentrum - 19967
- Diabeteszentrum - 12222
- Med. Versorgungszentrum - 12300
- Kliniksozialdienst - 26206
- Seelsorge - 15965 / - 15967 / - 26126
- Psychosoz. Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige - 15464

Informationen zu allen Kliniken und Ambulanzen finden Sie unter [www.uniklinik-leipzig.de](http://www.uniklinik-leipzig.de)